



Düsseldorfer Friedensforum

Pressemitteilung vom 22. Mai 2014

Bundesweite "5 vor 12"-Kampagne zum Konflikt in der Ukraine: Gemeinsame Sicherheit statt Konfrontation

Düsseldorf, am 22. Mai – Ein Düsseldorfer Bündnis* lädt am 31. Mai von 11.30 Uhr bis ca. 13.30 Uhr zur Mahnwache am Carsch-Haus ein.

Die Eskalation der Krise in der Ukraine geht in Richtung Krieg. Alles scheint möglich in der Ukraine und alles ist jetzt zu befürchten. So wenig die neue Führung in Kiew friedlich an die Macht kam, so wenig ist sie bis heute bereit zu Gesprächen mit den immer noch eigenen Bürgern im Osten über Lösungen für das ganze Land. Was im November auf dem Maidan als buntes zivilgesellschaftliches Aufbegehren für ein besseres Leben begann, ist längst unter die Stiefel der gewalttätigen schwarzen Seite des Maidan geraten. Die hatte vielfach selbst genau das ins Werk gesetzt, was jetzt beklagt wird: Massenkundgebungen und Aufruhr, bewaffnete »Selbstverteidigungskräfte«, Barrikaden auf den Straßen, gestürmte Behörden, das Verjagen von Verantwortlichen und die Einsetzung der eigenen Gefolgsleute in deren Ämter.

Es ist wieder an der Zeit, an das Prinzip der „gemeinsamen Sicherheit“ im gemeinsamen „Haus Europa“ zu erinnern und sich neben dem historischen Gedenken dem Prinzip „Gemeinsame Sicherheit statt Konfrontation“ verpflichtet sehen. Dieses erfordert:

- Von der Bundesregierung fordern wir eine Politik zur Deeskalation in der Ukraine und zum Abbau der Spannungen mit Russland, z.B. durch den Stopp aller wirtschaftlichen „Strafmaßnahmen“.
- Von den Medien in unserem Land verlangen wir eine sachgerechte Berichterstattung und rhetorische Abrüstung.
- Keine Toleranz gegenüber und keine Zusammenarbeit mit faschistischen Kräften in der Ukraine!
- Die Einberufung einer europäischen Sicherheitskonferenz unter Einbeziehung der Konfliktparteien könnte eine Vertrauen bildende Maßnahme sein.

Begleitet wird die Aktion u.a. vom Liedermacher „Tetzlaffs Tiraden“ und zahlreichen RednerInnen.

*Das Bündnis setzt sich aus zahlreichen friedenspolitisch- und sozialen Bewegungen wie attac, Friedensforum Düsseldorf, Menschen für den Frieden, Ökumenisches Friedensnetz Düsseldorf, Christinnen und Christen uvm. zusammen.

Rückfragen bitte an: Erika Bosch, Tel.: 0211-234908, 0151-51583330
Düsseldorfer Friedensforum, Himmelgeisterstr. 107, 40225 Düsseldorf, mailto: Erika.Bosch@t-online.de

Das Friedensforum Düsseldorf unterstützt den Aufruf des Bundesausschusses Friedensratschlag.
Kommt zur Kundgebung am Samstag, 31. Mai, ab 11.30 Uhr vor dem Carsch-Haus
(U-Bahn-Station Heinrich-Heine-Allee)

Die Waffen nieder in der Ukraine! Stoppt die NATO!

Die Friedensbewegung teilt mit vielen Menschen hierzulande die Sorge um den Frieden in Europa. Nichts ist gut in der Ukraine. Die Lage ist zum Zerreißen gespannt, eine weitere Eskalation ist zu befürchten. Es ist 5 vor 12.

Die Übergangsregierung wird maßgeblich von Vertretern der neofaschistischen Partei „Svoboda“ und dem rechtsradikalen militanten „Rechten Sektor“ beeinflusst. Deren Ziel ist es, die Menschen in der Ostukraine, die mehr Autonomie und Selbstbestimmung für sich reklamieren, mit militärischer Gewalt zu bekämpfen. Der vor kurzem einberufene „Runde Tisch“ ist eine Mogelpackung, weil Vertreter der „abtrünnigen“ Regionen ausgeschlossen bleiben sollen.

Dem Ernst der Lage völlig unangemessen ist das Säbelrasseln im Westen. Wer in Russland den großen Störenfried und Aggressor sieht, hat von den Verhältnissen in der und um die Ukraine wenig verstanden. Die Urheberschaft für die internationalen Spannungen in Osteuropa liegt in der Politik von EU und NATO, die beide ihre Grenzen weiter an Russland herangeschoben haben und nun die Ukraine mit einem Assoziierungsvertrag wirtschaftlich knebeln und militärisch gegen Russland in Stellung bringen wollen. Was einst als „gemeinsames Haus Europa“ konzipiert war, verkommt zu einem westlich dominierten Europa, in dem Russland allenfalls eine Dienstboten-kammer zugewiesen werden soll. Gemeinsame Sicherheit geht anders!

Was die Ukraine und die Region brauchen, sind ein sofortiger Waffenstillstand und der Beginn eines Verhandlungsprozesses mit allen Beteiligten. Die Friedensbewegung fordert:

- Tut alles, um in der Ukraine einen nachhaltigen Waffenstillstand zu erreichen.
- Von EU und Bundesregierung fordern wir eine Politik zur Deeskalation in der Ukraine und zum Abbau der Spannungen mit Russland; keine Wirtschaftssanktionen! Rücknahme des „Assoziierungsabkommens“!
- Von den Medien in unserem Land verlangen wir eine sachgerechte Berichterstattung und rhetorische Abrüstung.
- Keine Toleranz gegenüber und keine Zusammenarbeit mit faschistischen Kräften in der Ukraine!
- Schluss mit der Osterweiterung der NATO! Ukraine muss bündnisfrei bleiben. Keine Waffenexporte in die Region!
- Vertrauen schaffen: z.B. durch die Einberufung einer europäischen Sicherheitskonferenz und die strikte Achtung des völkerrechtlichen Gewaltverbots. Gemeinsame Sicherheit statt Konfrontation

Demonstrationen, Kundgebungen und andere Aktionen am Samstag, 31. Mai, überall im Land. 5 Minuten vor 12 mit dem gemeinsamen Signal an die Ukraine:

DIE WAFFEN NIEDER!

Bundesausschuss Friedensratschlag

V.i.S.d.P.: Hermann Kopp, Friedensforum Düsseldorf, Himmelgeister Str. 107, 40225 Düsseldorf

